

Konjunkturreport Frühjahr 2024

Lichtblick durch Exporterwartungen und Auftragsentwicklung in der Industrie bei ansonsten trüben Aussichten

I. Quartal 2024



Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und
Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

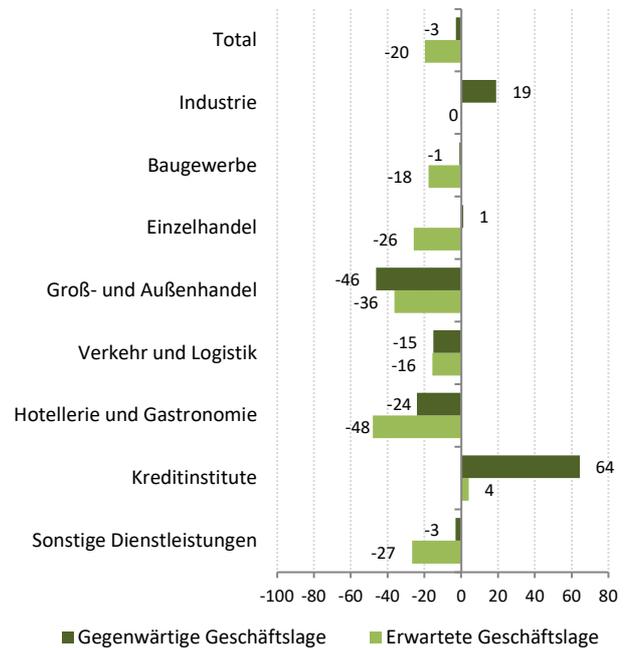
29.04.2024

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Positive Exporterwartungen und ein gestiegener Auftragseingang in der Industrie sorgen für einen kleinen Lichtblick. Insgesamt bleibt das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft aber weiterhin eingetrübt. Das laufende Geschäft wird in der Summe leicht negativ bewertet. Die Erwartungen sind aktuell besser als zuletzt, bleiben aber deutlich negativ. Die Unternehmen planen weitere Zurückhaltung bei Investitionen und bei Neueinstellungen. Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen bleiben dennoch eines der drängendsten Probleme. Nur die allgemeinen Rahmenbedingungen werden noch häufiger zu den Geschäftsrisiken gezählt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere hohe Belastungen durch Bürokratie bemängelt. Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft, bleibt aber auf vergleichsweise niedrigem Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Frühjahr bei 406 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Das laufende Geschäft hat im Vergleich zum Jahreswechsel etwas nachgelassen und wird aktuell in der Summe leicht negativ bewertet (Saldo: -3; Vorquartal: -1). Verbesserte Lageurteile kommen derzeit insbesondere aus der Industrie, wo die positiven Stimmen aktuell in der Summe deutlich überwiegen, sowie aus dem Baugewerbe und dem Einzelhandel, wo das laufende Geschäft jeweils in etwa neutral bewertet wird. Stark verschlechtert und in der Summe deutlich negativ zeigt sich dagegen die Lage im Groß- und Außenhandel sowie in der Hotellerie und Gastronomie. In den Sonstigen Dienstleistungen hat das laufende Geschäft ebenfalls nachgelassen und notiert nun insgesamt leicht im negativen Bereich. Nach wie vor positive Rückmeldungen kommen aus dem Kreditgewerbe.

Lage und Erwartungen nach Branchen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



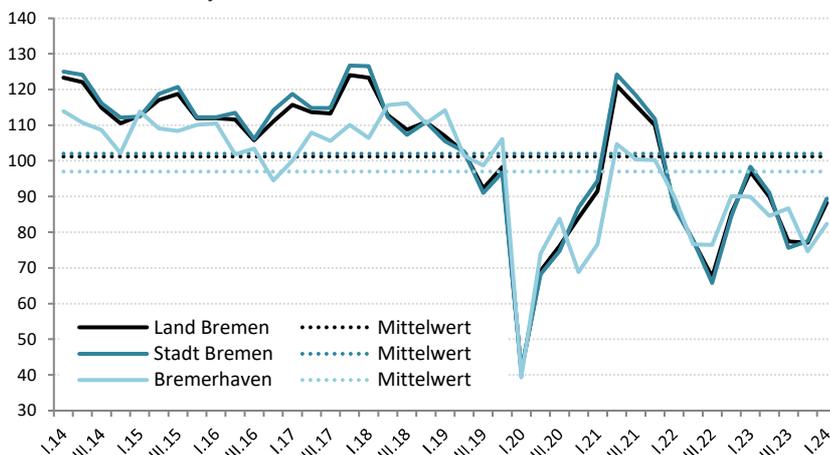
Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate zeigen sich im Vergleich zum Vorquartal zwar verbessert, bleiben in der Summe aber deutlich negativ (Saldo: -20; Vorquartal: -40). Verbessert haben sich die Erwartungen in der Industrie, wo die Aussichten zum Jahreswechsel noch deutlich negativ beurteilt wurden und jetzt insgesamt neutral eingeschätzt werden. Für die positiveren Aussichten sorgen vor allem gestiegene Erwartungen an das Exportgeschäft, wo in der Summe mit einer Zunahme gerechnet wird. Abgesehen vom Kreditgewerbe fallen die Geschäftsprognosen in allen übrigen Branchen jedoch weiterhin deutlich negativ aus. Die am häufigsten genannten Geschäftsrisiken bleiben die allgemeinen Rahmenbedingungen und der Fachkräftemangel. Darüber hinaus

zählen jeweils rund die Hälfte der befragten Unternehmen die Entwicklungen der Arbeitskosten, der Energie- und Rohstoffpreise und der Inlandsnachfrage zu den Geschäftsrisiken.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen in allen Wirtschaftszweigen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft um +11 auf 88 Punkte, notiert damit im zehnjährigen Vergleich (101 Punkte) aber weiter auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator



Geschäftsklima in der Stadt Bremen

In der stadtbremischen Wirtschaft zeigt sich die Stimmung im Vergleich zum Jahreswechsel verbessert, bleibt aber dennoch weiterhin eingetrübt. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen sogar wieder etwas verschlechtert wahrgenommen. In der Summe wird das laufende Geschäft des ersten Quartals leicht negativ bewertet (Saldo: -3; Vorquartal: 0). Für die kommenden zwölf Monate wird auch weiterhin eher mit einer ungünstigen Entwicklung gerechnet. Per Saldo fallen die Geschäftserwartungen dennoch deutlich weniger negativ aus als noch zuletzt (Saldo: -18; Vorquartal: -40).

Für die leichte Stimmungsaufhellung sorgen vor allem verbesserte Lage und Aussichten in der stadtbremischen Industrie. Das laufende Geschäft wird von den Industrieunternehmen häufiger gut als schlecht bewertet und positive Exporterwartungen sorgen für leichte Zuversicht für die kommenden Monate. Im Baugewerbe, im Einzelhandel und in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen zeigt sich die Stimmung etwas weniger sorgenvoll als zuletzt, bleibt in der Summe aber eingetrübt. Verschlechterte Rückmeldungen kommen hingegen aus dem Groß- und Außenhandel, dem Gastgewerbe und den Sonstigen Dienstleistungen.

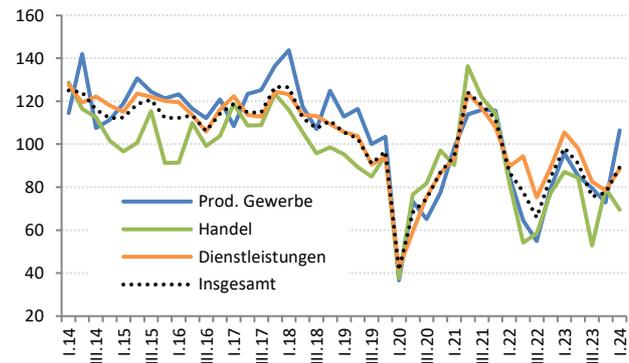
Die insgesamt noch eingetrübten Geschäftsaussichten sorgen auch weiterhin für Zurückhaltung in den Personal- und Investitionsplanungen der Unternehmen. Die Investitionspläne zeigen sich zwar weniger restriktiv als zuletzt. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen aber erneut eine leichte Reduzierung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -5, Vorquartal: -17). Die Personalpläne sehen unverändert eher eine sinkende Anzahl der Mitarbeiter vor (Saldo: -9; Vorquartal: -9).

Das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko bleiben die allgemeinen Rahmenbedingungen (71 Prozent). Am häufigsten äußern die Unternehmen in diesem Zusammenhang ihre Unzufriedenheit mit einer immer stärkeren Belastung durch Bürokratie. Trotz der andauernden Zurückhaltung bei Personalneueinstellungen wird der Fachkräftemangel auch weiterhin am zweithäufigsten (64 Prozent) zu den größten Geschäftsrisiken gezählt. Danach folgen die Arbeitskosten (51 Prozent), die Inlandsnachfrage (49 Prozent) und (etwas weniger häufig als zuletzt) die Energie- und Rohstoffpreise (45 Prozent; Vorquartal: 56 Prozent).

Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Wirtschaft um +11 auf 89 Punkte. Im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (102 Punkte) notiert der Index damit weiterhin unter dem durchschnittlichen Niveau.

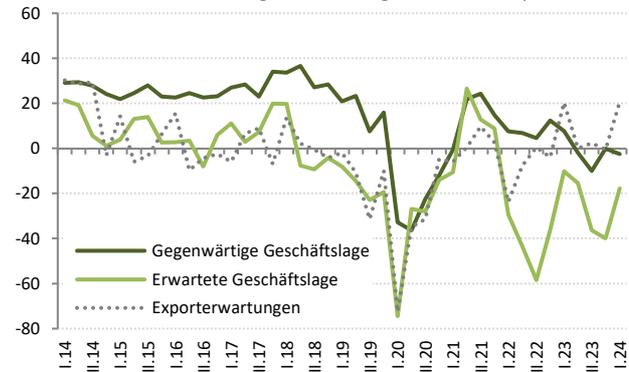
Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer-Konjunkturindikator



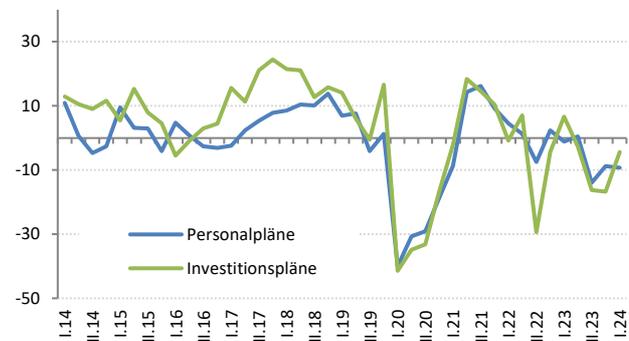
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



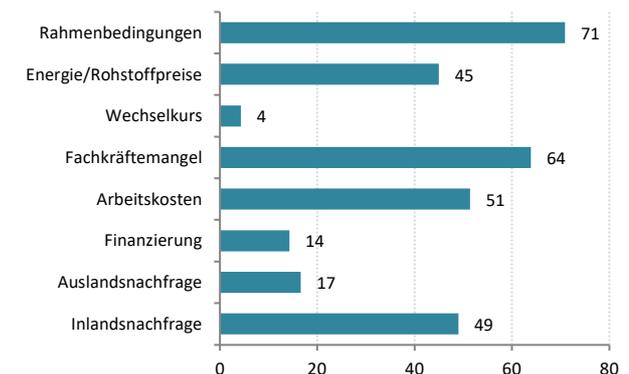
Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima in Bremerhaven

In der Bremerhavener Wirtschaft hat sich die Stimmung im Vergleich zum Jahreswechsel zwar leicht verbessert. Insgesamt zeigt sich das Geschäftsklima in der Seestadt aber weiterhin eingetrübt. Das laufende Geschäft wird im Vergleich zum Vorquartal per Saldo unverändert leicht negativ beurteilt (Saldo: -4; Vorquartal: -4). Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen aktuell zwar etwas weniger schlecht aus als zuletzt. In der Summe bleiben die Geschäftsprognosen aber deutlich im negativen Bereich (Saldo: -29; Vorquartal: -42).

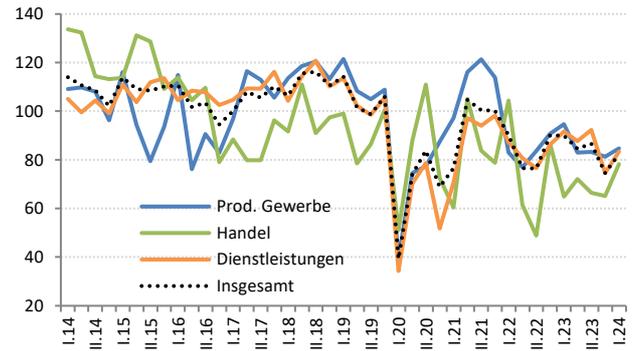
Anders als in der stadtbremischen Wirtschaft zeigt sich in Bremerhaven keine deutliche Aufhellung der Industriekonjunktur. Das laufende Geschäft wird im Produzierenden Gewerbe in der Summe nahezu unverändert neutral bis leicht negativ bewertet. Die Rückmeldungen zu den Geschäftsaussichten fallen nur leicht verbessert und damit immer noch ungünstig aus. Überwiegend negativ sind auch die Erwartungen an das Exportgeschäft. Im Vergleich zur Stadt Bremen spielt der Export für die Bremerhavener Industrie jedoch auch eine weniger gewichtige Rolle. Verbessert, aber immer noch unterdurchschnittlich, zeigt sich die Stimmung derzeit im Handel. In den Dienstleistungen hat das laufende Geschäft nachgelassen und wird derzeit insgesamt eher negativ beurteilt. Dagegen fallen die Erwartungen einerseits deutlich verbessert, aber andererseits in der Summe immer noch schlecht aus.

Die weiterhin überwiegend negativen Aussichten spiegeln sich erneut in zurückhaltenden Investitions- und Personalplanungen der Unternehmen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen eine weitere Einschränkung ihrer Investitionsausgaben in den kommenden Monaten (Saldo: -18; Vorquartal: -26). Die Personalpläne sehen weiterhin eher rückläufige Mitarbeiterzahlen im Jahresverlauf vor (Saldo: -15; Vorquartal: -17).

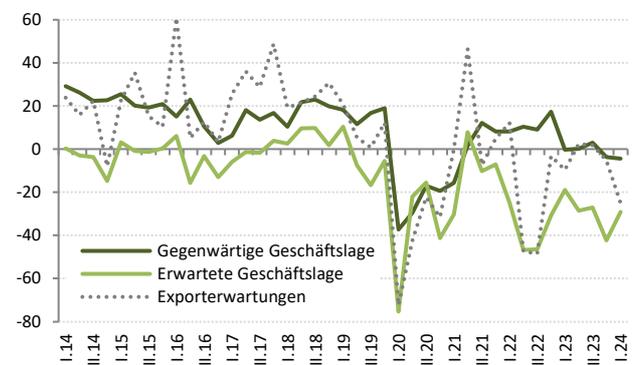
In der Bremerhavener Wirtschaft wird weiterhin die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise mit Sorge betrachtet und von etwas mehr als zwei Dritteln der Befragten als Geschäftsrisiko genannt. Fast ebenso häufig wird der Fachkräftemangel zu den Risiken gezählt (66 Prozent), gefolgt von den allgemeinen Rahmenbedingungen (58 Prozent), der Entwicklung der Arbeitskosten (47 Prozent) und der Inlandsnachfrage (38 Prozent).

Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven um +7 auf 82 Punkte, notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (97 Punkte) aber weiter auf niedrigem Niveau.

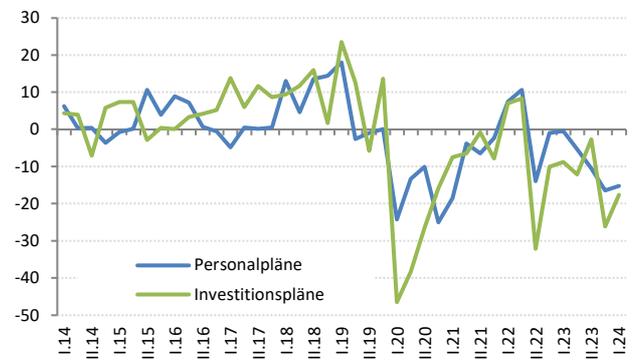
Geschäftsklima in Bremerhaven
Handelskammer-Konjunkturindikator



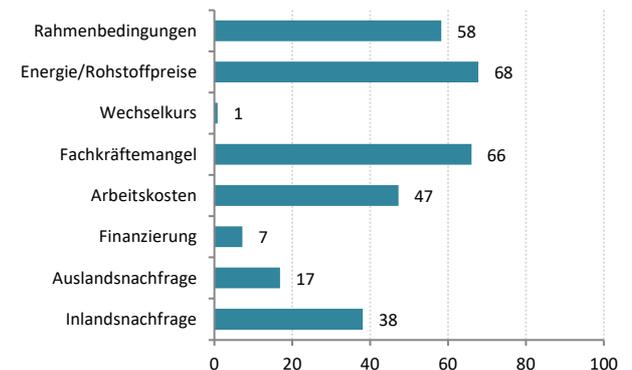
Geschäftslage und Geschäftserwartungen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Personal- und Investitionspläne
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima nach Branchen

Produzierendes Gewerbe

In der bremischen **Industrie** zeigt sich die Stimmung im Vergleich zum Jahreswechsel wieder aufgehellt. Die Industrieunternehmen vermelden einen gestiegenen Auftragseingang. Vor allem aus dem Ausland wurden mehr neue Aufträge verbucht. Der Auftragsbestand hat sich damit verbessert und wird in der Summe als saisonüblich eingestuft. Damit hat sich die aktuelle Geschäftslage zum zweiten Mal in Folge verbessert und wird in der Summe positiv bewertet (Saldo: +19; Vorquartal: -5). Insbesondere gestiegene Exporterwartungen sorgen derzeit auch für weniger eingetrübte Geschäftsaussichten als noch als zuletzt. In der Summe wird mit einer gleichbleibenden Lage in den kommenden 12 Monaten gerechnet (Saldo: 0; Vorquartal: -26). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen um +25 auf 109 Punkte und notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der letzten zehn Jahre (102 Punkte) auf überdurchschnittlichem Niveau.

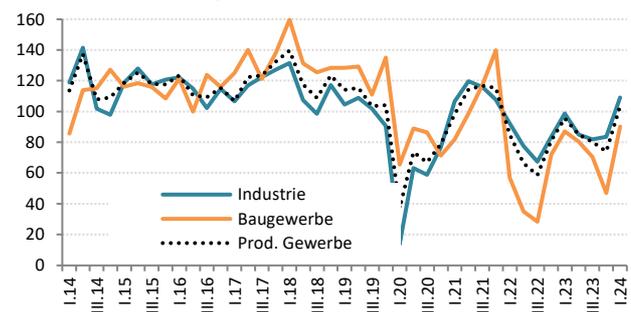
Im **Baugewerbe** werden Lage und Erwartungen weniger negativ als noch im Vorquartal bewertet. Per Saldo vermelden die Unternehmen einen weniger starken Rückgang des Auftragseingangs und eine sich stabilisierende Reichweite des Auftragsbestands. Das laufende Geschäft wird in der Summe nur noch sehr leicht negativ bis neutral bewertet (Saldo: -1; Vorquartal: -8). Die Aussichten für die kommenden Monate werden insgesamt erneut negativ beurteilt, aber weniger deutlich als zum Jahreswechsel (Saldo: -18; Vorquartal: -76). Alles in allem steigt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft um +43 auf 90 Punkte, notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnitt (104 Punkte) aber weiter auf unterdurchschnittlichem Niveau.

Handel

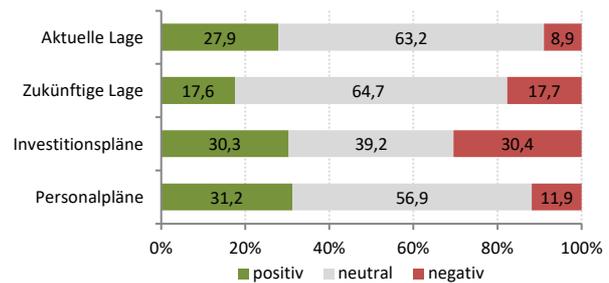
Der **Einzelhandel** vermeldet für das erste Quartal sowohl stationär als auch im Onlinegeschäft erneut Umsatzrückgänge. Dennoch wird das laufende Geschäft in der Summe in etwa neutral und damit etwas besser als zuletzt bewertet (Saldo: +1; Vorquartal: -8). Die Geschäftserwartungen fallen aktuell nicht mehr so schlecht aus wie noch im Vorquartal, bleiben aber deutlich negativ (Saldo: -26; Vorquartal: -56). Die meisten Händler rechnen mit einer andauernd schwachen Konsumnachfrage. Während im stationären Handel mit einer negativen Umsatzentwicklung gerechnet wird, sind die Erwartungen für den Online-Handel leicht positiv. Alles zusammengenommen steigt der Konjunkturindex um +23 auf 86 Punkte. Damit liegt der Index im Vergleich der letzten zehn Jahre etwas unter dem durchschnittlichen Niveau (93 Punkte).

Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

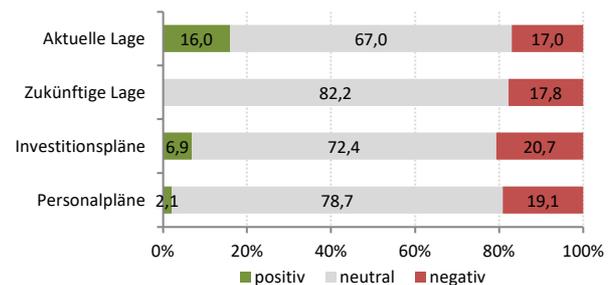
Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

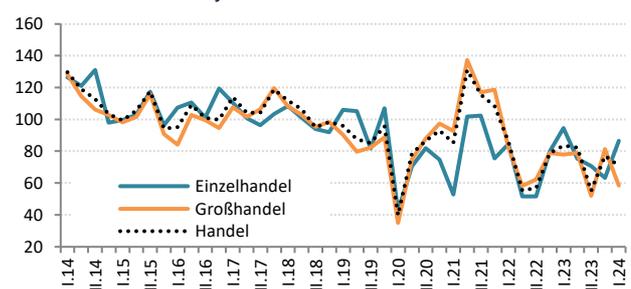


Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

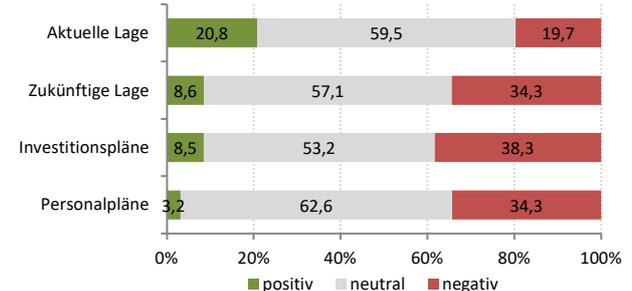


Geschäftsklima im Handel

Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** hat sich die Stimmung erneut stark eingetrübt. Die aktuelle Geschäftslage wird sowohl im Inlandhandel als auch im Außenhandel mehrheitlich negativ bewertet. Insgesamt zeigt sich damit im Vergleich zum Vorquartal eine deutliche Verschlechterung des laufenden Geschäfts (Saldo: -46; Vorquartal: -7). Für die kommenden Monate rechnen die Groß- und Außenhändler in der Summe erneut mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung (Saldo: -36; Vorquartal: -29). Besonders häufig fallen die Erwartungen für den Binnenhandel negativ aus. Insgesamt sinkt der Konjunkturindikator um -23 auf 58 Punkte und notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (93 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

Dienstleistungen

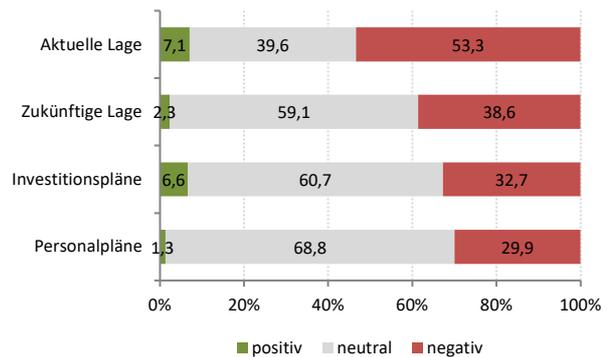
In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** präsentiert sich das Geschäftsklima derzeit etwas weniger eingetrübt als noch zum Jahreswechsel. Die Bewertung des laufenden Geschäfts bleibt im Vergleich zum Vorquartal zwar kaum verändert im negativen Bereich (Saldo: -15; Vorquartal: -16). Jedoch fallen die Geschäftsprognosen aktuell weniger häufig ungünstig aus als zuletzt (Saldo: -16; Vorquartal: -62). Als Geschäftsrisiken werden besonders häufig die allgemeinen Rahmenbedingungen, wie z.B. die marode Verkehrsinfrastruktur, und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise genannt. Alles in allem steigt der Konjunkturindex um +29 auf 85 Punkte, notiert damit im zehnjährigen Vergleich (101 Punkte) aber weiter auf niedrigem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** wird das laufende Geschäft schlechter bewertet als im Vorquartal und notiert per Saldo deutlich im negativen Bereich (Saldo: -24; Vorquartal: +13). Für die kommenden Monate wird in der Summe wie schon zum Jahreswechsel erneut mit einer ungünstigen Entwicklung gerechnet (Saldo: -48; Vorquartal: -47). Insgesamt fallen die Bewertungen aus der Gastronomie deutlich schlechter aus als in der Hotellerie, wo Lage und Erwartungen per Saldo nur leicht negativ sind. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen genommen sinkt der Konjunkturindikator um -14 auf 63 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Branchenmittel (78 Punkte) notiert der Index damit wieder auf deutlich unterdurchschnittlichem Niveau.

Die **Kreditinstitute** bewerten die aktuelle Lage überwiegend gut und blicken eher zuversichtlich auf die kommenden Monate. Gleichwohl werden weiterhin bestehende Risiken, wie z.B. durch die schwache Binnenkonjunktur und die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt genannt.

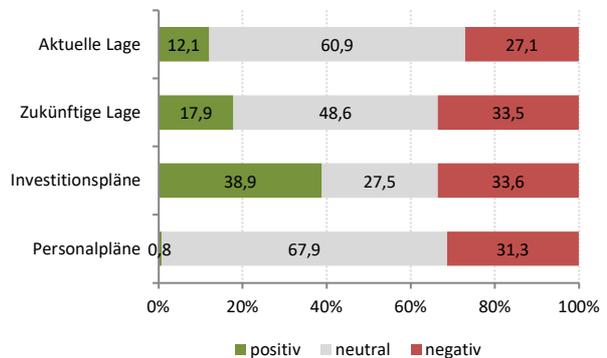
Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



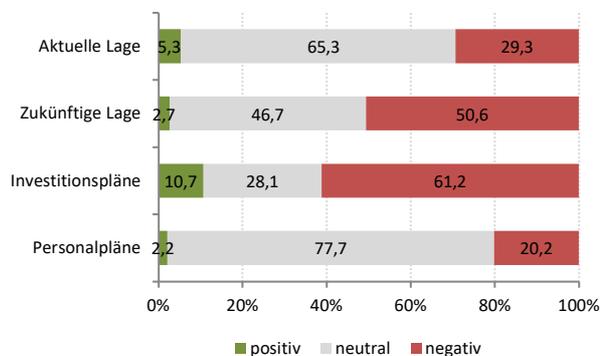
Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



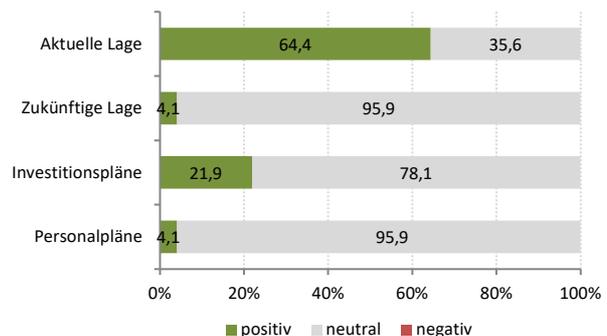
Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Kreditinstitute

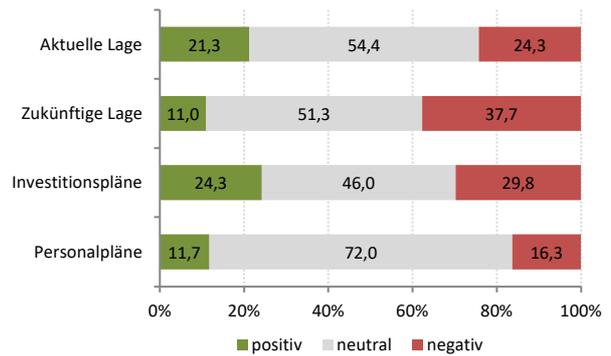
(Antworten in Prozent*)



* Die Angaben beruhen auf einer sehr geringen Stichprobe, welche die Branche aber in großen Teilen abdeckt.

In den **Sonstigen Dienstleistungen** folgt das Konjunkturklima seit dem Frühjahr 2023 einem leichten, aber stetigen Abwärtstrend. Sowohl die Bewertung der aktuellen Geschäftslage auch als die Geschäftserwartungen haben sich seitdem kontinuierlich verschlechtert. Das laufende Geschäft wird erstmals seit dem Jahr 2020 in der Summe wieder leicht negativ beurteilt (Saldo: -3; Vorquartal: +6). Die bereits seit längerem überwiegend negativen Geschäftserwartungen haben sich für die kommenden Monate weiter eingetrübt (Saldo: -27; Vorquartal: -23). Die Unternehmen beabsichtigen auch weiterhin zurückhaltend mit Investitionen zu sein. In der Summe sind die Investitionsplanungen trotz des neuerlichen Stimmungsaufbaus etwas weniger restriktiv als zuletzt (Saldo: -5; Vorquartal: -20). Eine leicht zunehmende Zurückhaltung zeigt sich allerdings in den Personalplanungen, die aktuell leicht negativ ausgerichtet sind (Saldo: -5; Vorquartal: -2). Dennoch bleiben Schwierigkeiten bei der Neu- und Nachbesetzung von Stellen auch in der Krise eines der drängendsten Probleme. So wird der Fachkräftemangel nach wie vor von den meisten Unternehmen (66 Prozent) zu den größten Geschäftsrisiken gezählt. Am zweithäufigsten bereitet den Unternehmen die Entwicklung der

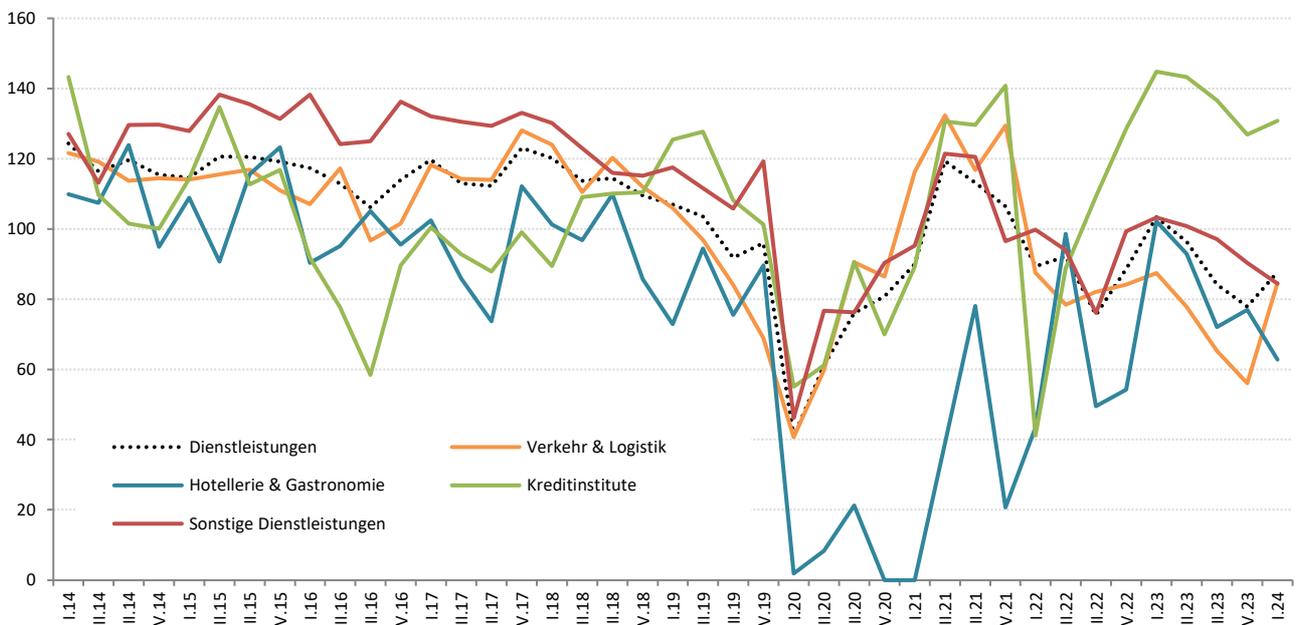
Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen
(Antworten in Prozent)



Arbeitskosten (60 Prozent) Sorge, gefolgt von den allgemeinen Rahmenbedingungen (54 Prozent) und der Entwicklung der Inlandsnachfrage (50 Prozent). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengekommen, sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -6 auf nunmehr 84 Punkte. Damit notiert der Index nur leicht unter dem Durchschnitt der gesamten Wirtschaft (88 Punkte), aber deutlich unterhalb des durchschnittlichen Niveaus der vergangenen zehn Jahre in den Sonstigen Dienstleistungen (113 Punkte).

Geschäftsklima in den Dienstleistungen

Handelskammer Konjunkturindikator



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im Oktober 2023 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 9. April 2024 die Antworten von 406 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund zwei Dritteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Drittel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 "gute gegenwärtige Geschäftslage", G_3 "schlechte gegenwärtige Geschäftslage", Z_1 "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und Z_3 "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.